

# Gemeinsame Arbeit für Arbeitslose

Gerlafingen geht neue Wege

**In Gerlafingen läuft ein Gemeindeprojekt für Arbeitslose, das neue Ideen umsetzt. So werden Arbeitslose beispielsweise im Altersheim eingesetzt. Dieses Gemeindeprojekt ist ein «Kind» der Regionalplanungsgruppe Region Solothurn und Umgebung Repla-RSU-Mechanische Werkstatt «Union».**

René Rodel

An der Generalversammlung der Repla-RSU wurde die Idee der Gemeindeprojekte und bereits realisierte Arbeiten vorgestellt. Bereits früher hatte der «Vater» der Gemeindeprojekte, Heinrich Rössli, Gemeindepräsident Roberto Zanetti über das laufende Projekt von Bettlach informiert. Auch über die Möglichkeit, Arbeitslose beispielsweise im Altersheim einzusetzen. Der Entscheid, in Gerlafingen ein Gemeindeprojekt für Arbeitslose einzuführen, fiel nach der Delegiertenversammlung und wurde von allen politischen Behörden getragen.

Bereits vorher wurde David Kummer als Leiter des Sozialamtes eingestellt. Zusammen mit Roberto Zanetti wurden Vorschläge ausgearbeitet und der Gemeinderatskommission unterbreitet. Die Grobplanung wurde von David Kummer vorgenommen und das Ergebnis dem Gemeinderat unterbreitet. Es galt abzuklären, welche Arbeitslose für welche Einsätze in Frage kämen. Speziell zu berücksichtigen war die Situation der möglichen Projektteilnehmer, wie beispielsweise noch zur Verfügung stehende Stempeltage, Alter, Einzel- oder Doppelverdiener, aber auch persönliche Faktoren. Der Gemeinderat genehmigte einen Nachtragskredit in der Höhe von 90 000 Fr. für das laufende Jahr.

Ein Projektleiter konnte aus den stellenlosen Personen und für dieses Pro-

jekt durch die Vereinbarung zwischen der Repla-RSU und der Gemeinde Gerlafingen nach den Richtlinien des Biga angestellt werden. Für das kommende Jahr rechnet Gemeindepräsident Roberto Zanetti mit 80 000 Fr., um das Projekt weiterführen zu können. Ein Projekt, das gemäss übereinstimmender Aussagen von dem Verantwortlichen der Repla-RSU-Mechanische Werkstatt «Union» für Gemeindeprojekte wie auch von David Kummer die Gemeinde wesentliche kostengünstiger zu stehen komme als Langzeitarbeitslose zu Fürsorgefällen werden zu lassen. Der Gegenwert ist ein vielfaches grösser als die Direktkosten von rund 1000 Fr. pro Person und Monat (19% vom Bruttolohn und 22 Fr. pro Tag und Teilnehmer).

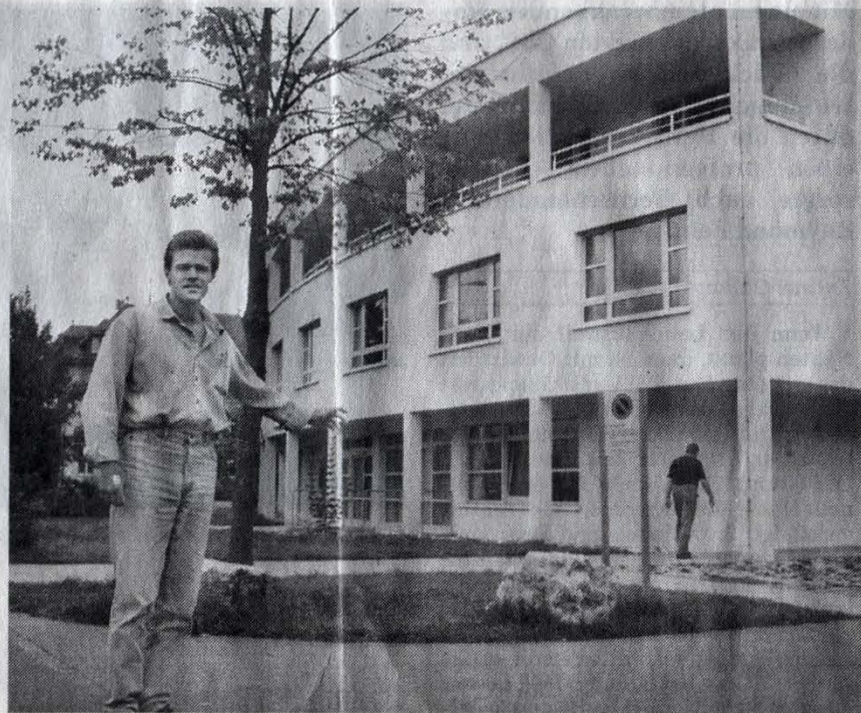
## Ein Projekt für alle Betroffenen

Auf Anfang August wurde der stellenlose Daniel Zwahlen als Projektleiter eingestellt. Termin: 22. August, dann sollte das Gemeindeprojekt anlaufen. «Ich musste die Projekte so aussuchen, dass jedem in Frage kommenden Projektteilnehmer die Möglichkeit geboten werden kann, mitzumachen. Zu beachten war dabei im besonderen auch der Umstand, dass hier in Gerlafingen viele Arbeitslose keine Fach- und Berufsausbildung haben», sagt Projektleiter Zwahlen.

## Einsatz im Altersheim

Seit Anfang September arbeiten zwei Arbeitslose im Altersheim. Ein Mann hilft dem Hauswart und einer arbeitet in der Küche mit. Eine weitere Projektteilnehmerin soll im Bereich «Werken» im Altersheim eingesetzt werden. Hier geht es darum, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen mit verschiedensten Materialien aufzuzeigen.

Mit den zehn im Gemeindeprojekt involvierten Arbeitslosen wurden bislang die verschiedensten Unterhaltsarbeiten und Umgebungsarbeiten bei Ge-



Daniel Zwahlen, Projektleiter des Arbeitslosenprojekts in Gerlafingen, vor dem Altersheim Am Bach: Auch hier arbeiten Arbeitslose. (Foto: René Rodel)

bäuden der Gemeinde ausgeführt. So wurden zwei Spielplätze der Gemeinde an der Längmattstrasse und am Tiefmattweg wieder in Schuss gebracht. Es wurde Unkraut entfernt, Durchforstungen vorgenommen, ein Gartenhäuschen erhielt ein neues Dach und weiteres mehr. Beim Schulhaus und der Parkanlage Oberfeld wurden allgemeine Umgebungsarbeiten ausgeführt und der Gartenzaun repariert. Beim Umbau des Schulhauses «Gländ» halfen Arbeitslose in Absprache mit dem Baugeschäft Weber und Karli mit, die Böden herauszureissen. «Wo die Gemeinde zuständig ist, führen wir auch kleinere Dienstleistungsaufträge durch», sagt Gemeindepräsident Roberto Zanetti.

Er betont aber, dass hiermit, wie auch bei allen anderen Arbeiten, das einheimische Gewerbe nicht konkurrenziert wird. «Es handelt sich bei den im Gemeindeprojekt ausgeführten und noch vorgesehenen Arbeiten und den gemeindeeigenen Dienstleistungsaufträgen ausnahmslos um Arbeiten, die ansonsten kurz- bis mittelfristig gar nicht realisiert worden wären. Mit dem Projekt bietet die Gemeinde einerseits den Arbeitslosen eine sinnvolle Beschäftigung und gleichzeitig hat die Allgemeinheit etwas davon.» Der Leiter des Sozialamtes von Gerlafingen, David Kummer, weiter: «Wesentlich ist, dass dank des Projekts Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden.